Recht auf Energie

Linke Antworten auf die Krise in Europa

DIE LINKE. IM EUROPAPARLAMENT

2021 waren mehr als 34 Millionen Menschen in der EU von Energiearmut betroffen. Immer mehr Menschen sind gefährdet, sich Gas und Strom nicht mehr leisten zu können. Die EU hält Ausschau nach Antworten. Wirksame Maßnahmen? Bisher Fehlanzeige. Wir, DIE LINKE im Europaparlament, sagen klar: **Energie ist kein Luxus!** Keine Ware, die Profite einbringt und wettbewerbsfähig sein muss. Energie muss öffentliches Gut sein, das für alle unabhängig vom Einkommen verfügbar ist.

Warum steigt meine Stromrechnung?

1. Der Stromhandel basiert auf der sogenannten Merit-Order, welche die Reihenfolge der Kraftwerke festlegt, die Strom liefern. Zuerst sind Kraftwerke am Zug, die billigen Strom aus Erneuerbaren produzieren. Dann Kraftwerke, die Strom aus teureren Energiequellen, wie Atomkraft, Kohle und Gas herstellen. Weil die erneuerbaren Energien noch nicht zur Versorgung aller Haushalte ausreichen, wird der Preis vom teuersten und zuletzt zugeschalteten Kraftwerk bestimmt, das den Bedarf deckt. Das **Merit-Order-System** koppelt günstige grüne Energie an teure fossile Produktionskosten. So wird eine Packung Pasta zu einer Dose Kaviar.

2. Strom wird aus fossilen Quellen wie Kohle und Gas oder erneuerbaren Energien wie Sonne, Wasser und Wind gewonnen. Bevor der Strom in unseren Steckdosen ankommt, wird er im Minutentakt an der Börse

auf dem sogenannten **Spot-Markt** versteigert. Der vielfache Kauf und Verkauf treibt die Preise künstlich in die Höhe.

3. Seit Jahrzehnten importierten Deutschland und viele andere Länder Europas Gas aus Russland. Mit dem Start des russischen Angriffskriegs in der Ukraine hat Russland die Gaslieferungen nach Deutschland ausgesetzt. Die Folge: Gasknappheit auf europäischen Märkten und steigende Preise.

Linke Lösungen

Deshalb fordern wir als DIE LINKE im Europaparlament:

Wer profitiert in der Energiekrise?

Eine Megawattstunde Strom kostete im September 2022 kurzzeitig bis zu 500 €. Davon haben **alle Stromproduzenten** profitiert. Viele nachhaltige Energieunternehmen investieren ihre Gewinne in den Ausbau von Erneuerbaren. Aber der Energieriese RWE konnte beispielsweise seine Gewinne in 2022 verdoppeln und wird so für Umweltverschmutzung belohnt. Während die Bevölkerung sich aus Angst vor der Rechnung nicht mehr traut, die Wohnung zu heizen, klingeln im Energiesektor die Kassen. Die steigenden Energiekosten haben auch in allen anderen Branchen die Preise und Profite in die Höhe getrieben.

Alle Strom- und Gassperren aussetzen!

Niemand soll frieren müssen oder im Dunkeln sitzen, während anderswo die Sektkorken knallen. Die Einführung eines Grundkontingents, das nach Haushaltsgröße gestaffelt wird, entlastet Haushalte, die auf weniger Quadratmetern und in Mehrfamilienhäusern wohnen. Haushalte, die auf größerem Fuß leben, müssen für ihren Mehrverbrauch draufzahlen.

Strompreisbremse und Gaspreisdeckel wirksam machen!

Der durch die EU beschlossene Strom- und Gaspreisdeckel bei 180 € pro Megawattstunde ist eine Farce, die niemanden vor Energiearmut schützt. Es braucht einen Deckel, der sich an den eigentlichen Produktionskosten von Energie orientiert und auf Vorkrisenniveau liegt - sonst bestimmt die Börse die Preisbildung.

Zentrale Bestandteile des Energiesektors vergesellschaften!

Energie ist keine Spekulationsware und ist Teil der gesellschaftlichen Daseinsvorsorge. Sie gehört in öffentliche Hand. Daher sollten die Übertragungs- und Verteilungsnetze sowie die Energieproduktion selbst vergesellschaftet werden.

Einführung einer umfassenden Übergewinnsteuer für alle Unternehmen!

Laut EU-Beschlüssen sollen nur Gewinne für Energie aus Erneuerbaren, Atomkraft oder Braunkohle, die über 180 € pro Megawattstunde liegen abgeschöpft werden. Übergewinne fossiler Energieunternehmen kommen erst ab einem bestimmten Prozentsatz in Frage. Diese Besteuerung hat einen geringen Effekt. Deshalb kämpfen wir für die Abschöpfung aller unerwarteten Gewinne in allen Branchen und deren Umverteilung.

Weitere Informationen zu unserer Arbeit im Europaparlament gibt es hier:

ErnstCornelia
cornelia-ernst.eu

mschirdewan
schirdewan
schirdewanmartin
martin-schirdewan.eu

V.i.s.d.P. Dr. Cornelia Ernst MdEP
60, Rue Wiertz. ASP 01 H 340
B-1047 Brüssel
Tel.: +32 2 28 45660
Mail: cornelia.ernst@europarl.europa.eu

GUE/NGL THE LEFT IN THE EUROPEAN PARLIAMENT

DIE LINKE. IM EUROPAPARLAMENT